

Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1875

Aktenzeichen

ohne

Titel

Arbeitskreis "Christliche Gemeinde in der sozialistischen Stadt"

Band

Laufzeit 1978 - 1991

Enthält

u.a. Bericht über den Besuch in Ciniselle/Italien; Programme des Arbeitskreises; Urban Rural Mission (URM); allgemeine Korrespondenz; Einladungen zu Sitzungen

f. d. d. l. o. g.

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

B e r i c h t

Über einen Besuch in Cinisello bei Mailand/Italien von Mitarbeitern der Arbeitsgruppe "Christliche Gemeinde in der sozialistischen Stadt" beim ÖMZ

Vom 12.4. bis 18.4.77 haben Peter Heyroth, Gottfried Rottmann, Eckhard Schülggen und Dr. Werner Wittenberger auf Einladung der Waldenser-Kirche die Ökumenische Gruppe in Cinisello bei Mailand besucht. Die Beziehung zu dieser Gruppe ist durch Begegnungen auf Konsultationen im Rahmen der UIM-Arbeit des ÖRK entstanden und durch die Teilnahme von Frau Bay-Speziale an der Ökumenischen Konsultation in Ferch 1976 fortgesetzt worden. Zweck des Besuches war es, die Arbeit der Gruppe am Ort kennenzulernen. Daneben waren Gespräche mit dem Bürgermeister von Cinisello, dem Vorsitzenden des Wohnbezirks, Vertretern des Linkskatholizismus und mit Pfarrern der Waldenser-Kirche in Torre Pelice organisiert, die uns einen guten Einblick in die gesellschaftliche und kirchliche Situation Italiens vermittelt haben.

1. Die Gruppe in Cinisello, die sich den Namen "Commune" gegeben hat, setzt sich aus 24 Leuten zusammen, von denen die meisten zur Waldenser-Kirche gehören, einige Katholiken sind und einige keine kirchliche Bindung haben. Die meisten sind Mitglieder der KPI, alle aber unterstützen die Politik der KPI. Die zentralen Persönlichkeiten sind der Waldenser-Pfarrer Georgie Bouchard, der zur Zeit Visemoderator seiner Kirche ist, und seine Frau. Beide wohnen in der von der Gruppe gemieteten Etagenwohnung in einem Hochhaus, zu der außer der Wohnung ein Gemeinschaftsraum, eine gemeinsame Küche und einige Einzelzimmer gehören, in denen ledige Mitglieder der Gruppe leben. Alle anderen wohnen in der Stadt verteilt. Die Wohnung der Gruppe bildet ein Kommunikationszentrum, das nicht nur von der Gruppe, sondern auch von etwa 100 Freunden der Gruppe genutzt wird und in dem jeder, der sich vorher angemeldet hat und einen finanziellen Beitrag leistet, an dem Essen teilnehmen kann. Abends werden in Gruppen mit unterschiedlicher Zusammensetzung theologisch-kirchliche und gesellschaftlich-politische Fragen diskutiert. Die "Commune" vermittelt dem Besucher den Eindruck eines offenen Pfarrhauses, in dem die Pfarrfrau eine wesentliche Rolle bei der Kommunikation spielt. Hier kann man hereinsehen und Menschen treffen, und man versammelt sich zu intensivem Gespräch. Daneben betreibt die Gruppe eine Abendschule im Erdgeschoss des gleichen Hauses, eine Art Volkshochschule für Schulabgänger, die ihr allgemeines und politisches Wissen verbessern wollen oder für Schüler, die die Schule vorzeitig verlassen mußten.

Neben einzelnen Aktionen für die Stadt (z.B. für ein besseres Filmangebot) scheint der besondere Wert dieser Unternehmung in dem Versuch zu bestehen, unterschiedliche Menschen, Christen und Nichtchristen, Angehörige der Intelligenz und Arbeiter zu gemeinsamem Leben und gemeinsamer politischer Arbeit zusammenzuführen. Die Erfahrungen, die hier in kleiner Struktur miteinander gemacht werden, könnten wichtig für ein Land sein, in dem die kommunistische Partei ein wesentlicher politischer Faktor für die Zukunft sein wird.

Dennoch müssen die Grenzen dieser Arbeit nichttern gesehen werden, und ein Vergleich mit kirchlicher Arbeit in manchen Gemeinden unseres Landes, etwa mit guten Pfarrhäusern und Hauskreisarbeit oder mit Familienrästen und Gemeindezentren, dürfte ergeben, daß ähnliche und manchmal umfangreichere Arbeit (vgl. Halle-Neustadt) auch bei uns geleistet wird, wo das gesellschaftliche Engagement in der Gemeinde oder in Gemeindegruppen gemeinsam reflektiert und besprochen wird. Der Unterschied liegt darin, daß wir traditionelle oder weniger anspruchsvolle Namen für unsere Arbeit verwenden und keine besonderen Projekte entwerfen und beschreiben, sondern diese Arbeit im Rahmen der Kirchengemeinde betreiben. Unklar blieb, warum die Gruppe in Cinisello so stark ökumenische (finanzielle) Unterstützung braucht, da die Gruppenglieder ihren eigenen Verdienst haben.

Trotz dieser Einschränkungen bedeuten solche Versuche in der Waldenser-Kirche und in der gesellschaftlichen Situation Italiens sicher eine progressive Herausforderung und einen positiven Ansatz, und wir sollten die Verbindung zu Cinisello fortführen, zumal auf beiden Seiten der Eindruck eines guten und schnellen Verstehens zum Ausdruck gebracht wurde. Wir haben darum Einladungen zur Ökumenischen Gemeinschaftserholung des ÖMZ, zur Ökumenischen Konsultation in Ferch und zur Mitarbeiterkonferenz der Gossner-Mission in der DDR übermittelt.

2. Die Gespräche mit Pfarrern der Waldenser-Kirche vermittelten ein Bild dieser Kirche, in dem solche Arbeiten wie ... in Cinisello oder in Riesi oder gar der Eintritt Tullio Vinays in den Senat umstrittene und viel diskutierte Aktivitäten darstellen. Politisch herrscht eher eine vorsichtig progressive Meinung, etwa auf reformistischer Linie, vor, die natürlich stark von der Minderheitensituation im katholischen Italien beeinflußt ist. Das Bild einer stark politisch oder doch sozial engagierten Kirche, geprägt durch die kämpferische Tradition der Waldenser, erscheint als ein Mythos, der sicher von außen entwickelt worden ist. Zwar bedeuten die gesellschaftspolitischen Aktivitäten der verschiedenen Gruppen für eine kleine Kirche von etwa 20.000 Gliedern mehr als in einer großen Kirche, und das Bewußtsein, ein Waldenser zu sein, ist in den Stammgebieten weit verbreitet, aber auch diese Kirche wird von der Säkularisierung erfaßt, und jenes Bewußtsein bestimmt immer weniger die Aktivitäten und das gemeindliche Leben der Kirche. Überraschend war es für uns auch, wie stark diese Kirche finanziell von den Kirchen der BRD unterstützt wird und damit auch unter den Einfluß dieser Kirchen geraten kann.

3. Für den Besucher verwirrend erscheint die gegenwärtige politische Szene Italiens. Die starke Position der KP Italiens beruht auf einer breiten Unterstützung durch die Bevölkerung, sicher begünstigt durch die großen Probleme der Inflation und der Arbeitslosigkeit, die von den bürgerlichen Parteien nicht zu lösen sind. Die Unterstützung kommt aus verschiedenen Schichten der Bevölkerung, wie auch die Mitglieder der KPI unterschiedlichen sozialen und ideologischen Hintergrund haben. Darum entsteht der Eindruck einer ideologisch pluralistischen Partei mit einer flexiblen politischen Zielsetzung. Die Menschen, ihre Initiativen und Diskussionen der Probleme, sind offensichtlich die Stärke dieser Partei. Aber diese innere Verfassung der Partei läßt dann auch manche politische Zielsetzung etwas utopisch erscheinen. So haben unsere Fragen nach der Macht des Kapitals und einer zukünftigen Einschränkung dieser Macht

eder nach der Verflechtung der italienischen Wirtschaft mit ausländischem Kapital und deren Auflösung oder nach der Mitgliedschaft Italiens in der NATO keine überzeugenden Antworten gefunden. Offenbar wurden die reale Macht des Kapitals und die Interventionsmöglichkeiten westlicher Staaten in die Politik in Italien selbst ein wenig unterschätzt und zuviel zukünftigen Entwicklungen überlassen. So attraktiv sich diese Partei mit einem pluralistischen Stil auf ideologischem Gebiet und einem sehr demokratischen Stil auf politischem Gebiet einem Christen darstellt, erscheint doch vieles angesichts der Machtverhältnisse innerhalb des westlichen Systems etwas naiv und unrealistisch. In dieses Bild paßt dann auch, obwohl für uns völlig verwirrend, die Meinung eines Gesprächspartners, der davon sprach, daß einige große Unternehmen ihre Hoffnungen auf eine kommunistische Regierung Italiens setzen, weil sie dann erst die Möglichkeit einer streng profitorientierten Wirtschaft erwarten; denn die KPI sei die einzige Partei, die Ordnung und Sicherheit für das Land herstellen könne. Diese Erwartung spiegelt die Verwirrung in der Situation wider, und es bleibt die Frage, welche politische Perspektive der augenblickliche Weg dieser Partei haben kann. Unsere Aufmerksamkeit sollte dieser Sitzung weiterhin gelten, stellt er doch einen interessanten Weg unter italienischen Bedingungen dar, sind doch viele Christen und Freunde von uns in dieser Bewegung stark engagiert.

gez. Eckhard Schülingen

7.6.77/Hbd

Abz.-Nr. 7218

Anhang zum Protokoll der 17. Sitzung des AK "Christliche Gemeinde
in der sozialistischen Stadt"

V o r l e s u n g e s P r o g r a m m
für den Besuch von Rev. George Todt, Genf
vom 11. bis 19. Mai 1978

- 11.5. --- Eintreffen in Berlin -- Gespräch mit KLM
- 12.5. -- Gespräche mit Vertretern des Bundes,
 von Parteien etc.
- abends -- in der Gemeinde am Pennighof (Pf. Freyer)
- 13.5. vorm. -- Gespräch mit Generalsuperintendent Grün-
 baum und anderen Kirchenvertretern
- ebends -- Fahrt nach Halle
- 14.5. -- -- in Halle-Neustadt (Pf. Heyse)
- 15.5. nachm. u. -- in Hoyerswerda (Pf. Sahneidr)
- 17.5. ab 11.00 -- bei OKR Dietrich Mendt in Dresden
- 18.5. 10.00 -- Gespräch im ÖHZ mit UIN-Gruppe
- abends 19.30 -- in der Friedensgemeinde, Bln-Niederschön-
 hausen (Pf. Rottmann)
- 19.5. -- A b r e i s e

Hausen

Meyer
ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
und

Berlin, im Dezember 1985
3444-2130/85

GOSSNER MISSION IN DER DDR

Arbeitskreis

CHRISTLICHE GEMEINDE IN DER SOZIALISTISCHEN STADT (URM)

Sekretär: Pfarrer Peter Heyroth

Liebe Freunde!

Mit der beiliegenden grundsätzlichen Einladung zu Ferch VIII bitten wir noch einmal Eure Kirchen um eine Teilnahme an dieser Ökumenischen Konsultation der Vertreter der Kirchen sozialistischer Länder.

Wir hatten darüber bereits im Juli 1985 informiert und zur Vorbereitung von Ferch VIII zu einer Erarbeitung der THEMATIK zum 4. und 5. März 1986 nach Berlin/Neu Zittau eingeladen.

Dazu hatten wir bereits eine Bestätigung Ihrer Kirche erhalten. Wir rechnen also mit Ihrem Kommen.

PROGRAMM:

Anreise am Dienstag, 4. März 1986 in Berlin bis gegen 12.00 Uhr.
Anschließend Abreise nach DDR 1251 Neu Zittau (bei Berlin)
Pfarrhaus
Geschwister Scholl Str. 46
Tel. 3740.

Erarbeitung eines Themas für die VIII. Ökumenische Konsultation in Ferch bei Potsdam/DDR vom 3. - 7. November 1986.

Abschluß der Beratung am 5. März 1986 gegen Abend.
Danach noch Abreise
oder Anreise am 6. März 1986 früh.

In der DDR haben wir unlängst über eine eventuelle Thematik für Ferch VIII vom 3. - 7. November 1986 nachgedacht.
Wir möchten alle, die nach Neu Zittau kommen, bitten, Vorschläge und weiterführende Ideen einzubringen.
Im Gespräch in unserem Arbeitskreis zeigte sich, daß für unsere Arbeit in den Städten und Dörfern und in Anbetracht der weltweiten Herausforderungen folgender Schwerpunkt einer Überlegung bedarf:

Es ist klar, daß für uns Christen das Evangelium die Kraftquelle unserer Existenz ist.
Sie inspiriert uns, das spirituelle Leben zu formen, an der praktischen Gestaltung des Lebens in unserem Wohngebiet und am Arbeitsplatz teilzunehmen,

31111285

im Wirken um die Erhaltung des Friedens mit Menschen unterschiedlicher Tradition von Glaube, Ethik und Weltanschauung zusammenzuarbeiten.

Wir erkennen in unserer sozialistischen Gesellschaft eine ähnliche Zielstellung und Absicht zur Zusammenarbeit.

In der Praxis führt uns das zu vielen Gemeinsamkeiten, so bescheiden auch manche Schritte noch sind.

Wir sollten also darüber ins Gespräch kommen,

- welche Erfahrungen wir in dieser Zusammenarbeit gemacht haben,
- wo war Gemeinsames möglich und geboten.

Es lohnt sich nach unserer Meinung, daß wir über diese Fragen zu einem Erfahrungsaustausch kommen und unsere Beratung damit eine Ermutigung für unsere Arbeit wird.

Wir stellen uns vor, daß wir mit diesem Austausch einen thematischen Schwerpunkt erfassen, der nun auch im weltweiten Austausch Zeugnis vom Leben der Christen in den sozialistischen Ländern geben könnte.

Mit einer gewissen Spannung und Vorfreude laden wir noch einmal für unsere Vorkonsultation vom 4. - 5. März 1986 ein.

Wir bitten um eine umgehende Anmeldung (siehe unten) der Delegierten, damit wir unsere Zusammenkunft gut vorplanen können.

Mit brüderlichen Grüßen

Ihre

Ökumenisch-Missionarisches
Zentrum

Gossner Mission
in der DDR

Anmeldung (bitte umgehend zurücksenden)

an: Pfarrer Peter Heyroth, Ökumenisch-Missionarisches Zentrum
DDR 1017 Berlin, Georgenkirchstr. 70

Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Ich nehme an der Vorbereitung für Ferch VIII vom 4. - 5. März 1986 teil.

Ich treffe am _____ Uhrzeit _____ in Berlin ein.

Reisemittel: Auto +), Zug +), Flugzeug +).

Ich reise zurück am: _____ Uhrzeit _____.

Reisemittel: _____.

Wünsche/Bemerkungen:

Unterschrift

+) Nichtzutreffendes streichen
31111285

Hilfe

ABSCHRIFFT

Kooperationsvereinbarung
zwischen der Gossner-Mission in der DDR und dem Ökumenisch-Missionarischen Zentrum der EKU und der Evangelischen Brüder-Unität betreffend die Arbeit der "Christlichen Gemeinde in der sozialistischen Stadt" (UGI)

Ausgehend vom Missionsauftrag der christlichen Gemeinde in der Stadt von heute und von den Arbeitsverbindungen im UGI-Netzwerk vereinbaren das Ökumenisch-Missionarische Zentrum und die Gossner-Mission eine Zusammenarbeit:

1. Das Ökumenisch-Missionarische Zentrum und die Gossner-Mission arbeiten mit ihrem gleichlautenden Arbeitskreis bzw. ihrer Arbeitsgruppe "Christliche Gemeinde in der sozialistischen Stadt" eng zusammen.
- 2.1. Die Arbeitsgruppe der Gossner-Mission erarbeitet theologische und gesellschaftliche Einsichten, die für die Gemeindearbeit insbesondere in Neustädten wichtig sind, und macht diese Einsichten und Informationen bewusstseinsbildend in den Gemeinden fruchtbar.
- 2.2. Sie stellt diese Einsichten und Informationen über den Arbeitskreis des ÖMZ das Gesamtarbeit des ÖMZ zur Vermittlung in Gemeinden oder in ökumenischen Gruppen und Kreisen zur Verfügung.
- 3.1. Der Arbeitskreis des ÖMZ unterhält ökumenische Arbeitsbeziehungen im UGI-Netzwerk und vermittelt diese, besonders den Kirchen in den sozialistischen Ländern.
- 3.2. Er veranstaltet gemeinsam mit der Arbeitsgruppe der Gossner-Mission in regelmäßigen Abständen eine ökumenische Konversation zum Zwecke des Erfahrungsaustausches, besonders mit den Kirchen in sozialistischen Ländern.
4. Die Arbeitsgruppe der Gossner-Mission und der Arbeitskreis des ÖMZ verabreden ökumenische Verbindungsdienste.
5. Die Mitglieder des Arbeitskreises des ÖMZ sind gleichzeitig Mitglieder der Arbeitsgruppe der Gossner-Mission. Neuberufene Mitglieder des Arbeitskreises werden von der Gossner-Mission ebenfalls in ihre Arbeitsgruppe eingeladen.
6. Die Vorsitzenden der beiden Arbeitsgemeinden kommen vierteljährlich zu Arbeitsgesprächen zusammen.

ges. Dr. B. Schottstädt
Leiter der Gossner-Mission
in der DDR

ges. Dr. K. Blauert
Direktor des Ökumenisch-Missionarischen Zentrums

Berlin, am 20. April 1979
NL/D

und

GOSSNER MISSION IN DER DDR

Arbeitskreis: CHRISTLICHE GEMEINDE IN DER
SOZIALISTISCHEN STADT

Eine Reaktion auf die Urban Rural Mission REFLECTIONS
vom CWME 1986 des AK CHRISTLICHE GEMEINDE IN DER
SOZIALISTISCHEN STADT

Nach ausführlicher Diskussion in unserer Gruppe AK Christliche Gemeinde in der sozialistischen Stadt bzw. Ökumenischer AK zur Entwicklung des Prozesses der Ferch-Konferenzen - stellen wir zu dem vorliegenden Dokument fest:

1. Wir stimmen den grundsätzlichen theologischen Aussagen für das Verständnis von Mission und ihren Konsequenzen für das in unserer Zeit gebotene Engagement zu. Solche Aussagen sind: Die Proklamation des Lebens, die Berufung der Menschen als Subjekte ihrer Geschichte und Aktionen in der Perspektive des kommenden Reiches Gottes. Sie decken sich mit unseren Einsichten und Überlegungen. Darum unterstützen wir die Tendenz dieser Ausarbeitung.
2. Mit besonderem Interesse haben wir jene Sätze zur Kenntnis genommen, in denen die spezielle Situation in Ländern sozialistischer Gesellschaftsordnung angedeutet oder ausdrücklich erwähnt wird. Dabei ist uns aufgefallen, daß in Zi. 6 der Prioritätenliste URM-Vorhaben in sozialistischen Ländern zur Beteiligung in der Gesellschaft genannt werden, während diese in den vorangegangenen Kapiteln fehlen. Wir sehen uns dadurch nicht so sehr zur Kritik an den Verfassern veranlaßt. Vielmehr fühlen wir uns selber herausgefordert, unsere Erfahrungen und Hoffnungen im Austausch des URM-Netzwerks besser als bisher zu artikulieren.
3. Tatsächlich verstehen wir unsere Mission als TEILNAHME (Partizipation) an der Entwicklung einer Gesellschaft, in der die ökonomische Ausbeutung der Menschen durch strukturelle Veränderungen beseitigt ist. Zum Widerstand sind wir gegen solche restaurativen oder reaktionären Kräfte verpflichtet, die sich insbesondere innerhalb der Kirchen diesen Prozeß verweigern oder ihn sogar behindern. Wir vermissen in der URM-Perspektive von Mission eine entsprechende Differenzierung, wie die Imperative von Teilnahme und Widerstand in den gegensätzlichen Strukturen kapitalistischer und sozialistischer Gesellschaftsordnung unterschiedlich zu realisieren sind.

(Unverständlich ist uns, warum im Ausblick (Vision) auf S. 11 nach dem ohnehin sehr vorsichtig formulierten Satz über "einige politische Systeme" das Wort "Jedoch" (however) folgt. Dadurch empfinden wir eine unnötig starke Relativierung von Erfolgen des Befreiungskampfes.)

4. Für uns hat SOLIDARITÄT wie die TEILNAHME in der sozialistischen Gesellschaft mit den Befreiungsbewegungen in Ländern der 3. Welt das gleiche Gewicht. Diese beiden Inhalte von MISSION sind verbunden durch die im Evangelium begründete HOFFNUNG auf das uns zugesagte Kommen des Reiches Gottes mit den Merkmalen von Gerechtigkeit, Friede und Freude, also der Fülle des Lebens in einer menschlichen Gemeinschaft.
5. Wir fragen unsere Freunde in der weltweiten URM-Bewegung, ob sie nicht ein Gespräch über unsere Erfahrungen in der Realität der sozialistischen Gesellschaft als Alternative zu kapitalistischen Strukturen für erforderlich halten und welche Beziehungen zwischen diesen Erfahrungen und den Hoffnungen der um ihre Befreiung kämpfenden Völker bestehen. Oder sind wir für solches Gespräch nicht brauchbar und aussagefähig?

32011287

Pbloc

Überlegungen zum theologischen Selbstverständnis von URM-Arbeit der Gossner-Mission in der DDR

1. Ausgangspunkt aller Überlegung ist die missio dei, die mit Jesus Christus geschehen ist. Sie bleibt der Anstoß und der Maßstab aller Überlegungen.
2. Mit diesem Christusgeschehen beginnt die Befreiungsgeschichte und die Erlösungsgeschichte.
3. An dieser Befreiungsgeschichte werden Menschen durch den Christus präsens, der ihnen durch das Evangelium begegnet, beteiligt. Menschen werden in die Befreiungsgeschichte Gottes hineingezogen.
4. Die Begegnung mit Christus im Evangelium motiviert, setzt in Bewegung und vermittelt die Wertorientierung für die Teilnahme am historischen Befreiungsprozeß.
5. Der Kontrast zwischen dem Evangelium und der erfahrenen Wirklichkeit des Menschenvolkes öffnet die Augen, sensibilisiert die Gewissen und gibt dem Engagement Orientierung und Ziel. Teilhabe am Leben des Volkes erst bringt neue Werte konkret ins Bewußtsein und führt zu neuer Einstellung zum Leben.
6. Die Teilhabe beginnt mit dem Eintreten des Menschen in das Miteinander von Menschen - ist die Gemeinschaft des leidenden, sehnuchtsvollen und um Befreiung kämpfenden Volkes.
7. Die Entscheidung für die Teilhabe ist bestimmt durch drei Faktoren:
 1. Begegnung mit Christus im Evangelium
 2. der persönlichen geschichtlichen Erfahrung, in der die Begegnung stattfindet
 3. den aktuellen weltweiten Erfahrungen des Menschenvolkes, der weitere Rahmen der menschlichen Existenz.
8. Von diesem Ausgangspunkt und mit diesem Maßstab wird die Bewegung für sozialistische Gesellschaft (der Sozialismus) als Teil (nicht als Ziel) oder als Station der Befreiungsgeschichte Gottes erkannt; d. h.
 - Sozialismus ist ein Zwischenergebnis des Leidens und des Kampfes des Volkes.
 - Sozialismus bringt keine "sehr guten" Verhältnisse, aber bessere für den Menschen als soziale, d. h. gemeinschaftliche Kreatur.
 - Sozialismus bringt ein besseres Verhältnis von Freiheit, Gleichheit und Wahrheit.
 - Sozialismus kennt auch Leiden, auch Mißerfolge, Rückschläge und Niederlagen, wie auch die gesamte Befreiungsgeschichte ein Auf und Ab kennt und erst am Ende zu einem "sehr guten" Ziel - dem Reich Gottes kommt.
 - Sozialismus ist daher veränderungsbedürftig und veränderungsfähig, weil auch er dem Auf und Ab (Deformierung) unterworfen ist.

Teilhabe bedeutet auch im Sozialismus die Beteiligung am Kampf und Leiden - aber für den Sozialismus, d. h. zur Überwindung an der Befreiungsgeschichte des Leidens.

Wir sind in die Begegnung mit Gottes Evangelium in Jesus Christus gerufen - und zur Teilhabe an der missio dei in der geschichtlichen Situation - und zur Teilnahme an der Befreiungsgeschichte Gottes in der Nachfolge Jesu Christi.

Er führt diese Geschichte wohl auch ohne uns, aber er will uns dabei haben. Streitpunkt: - Bewertung des Sozialismus //

Ist es Sozialismus? // Ist es nur Anerkennung der Realität?

- Werte, Orientierungen, die das Evangelium setzt // Welche sind es?

Orientierung auf den Menschen als einzelnen oder auf den Menschen in der Gemeinschaft

Ökumenisch-Missionarisches Zentrum / Berliner Missionsgesellschaft

Werk des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR

- Direktor Christfried Berger -

Ökumenisch-Missionarisches Zentrum/Berliner Missions-
gesellschaft · Georgenkirchstraße 70 · Berlin · DDR-1017



URM - FK

Gossner-Mission in der DDR
Baderseestraße 8
B E R L I N
1 1 8 0

Ihr Zeichen
Your ref.

Ihr Schreiben vom
Your letter of

Fernsprecher
Phone 43830

Unsere Zeichen
Our ref.

Berlin, den

3440-2035/87 28.3.88
Bg/Fi

Lieber Bruder Krause!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre erneuten Zeilen vom 15.3.1988, die noch einmal die Anliegen Ihres Schreibens vom 25.11.1987 aufgreifen. Da Sie um die komplizierten Probleme wissen, werden Sie Verständnis für unsere späte Beantwortung haben.

Nun aber kann ich Ihnen mitteilen, daß die Hauskonferenz auf ihrer Sitzung am 24.3.1988 Ihr Schreiben beraten hat. Da das Kollegium unseres Werkes auf seiner Sitzung im Februar 1988 bereits grundsätzlich dem Wechsel in der Verantwortung für den Arbeitskreis "Kirche in der sozialistischen Stadt" zugestimmt hat, konnten wir folgendes festlegen:

1. Die Trägerschaft für diesen Arbeitskreis geht mit Wirkung vom 1.6.1988 in die alleinige Verantwortung der Gossner-Mission in der DDR über. Darin eingeschlossen ist die Verantwortung für die internationalen Ferch-Konsultationen.
2. ÖMZ/BMG ist aber nachdrücklich daran interessiert, auch weiterhin an der Sacharbeit beteiligt zu bleiben. In welcher Form dies geschehen kann und wie sich das im einzelnen konkretisiert, sollte zwischen unseren beiden Häusern erörtert werden mit dem Ziel, dies in einer neuen Kooperationsvereinbarung auch schriftlich zu fixieren. Wir haben

heute Bruder Domke um die entsprechenden Vorarbeiten gebeten.

3. Wir sind natürlich bereit, für Ferch IX einen Pauschalbetrag zu übernehmen. Allerdings muß über die Höhe erst noch beraten werden. Das können wir dann zu gegebener Zeit in die Gespräche einbringen. Die Zusage dürfte für Sie im Augenblick der wichtigste Punkt sein.

Ich hoffe sehr, daß mit diesem Zwischenbescheid die anstehenden grundsätzlichen Klärungen ausreichend notiert sind, so daß wir in Ruhe die Ausformung der weiteren Einzelheiten in Angriff nehmen können.

Mit herzlichen Grüßen, auch an Bruder Orphal,

Ihr

Albert Berg

Arbeitsprogramm für einen ökumenischen Arbeitskreis "Kirche in der sozialistischen Stadt" der Gossner-Mission in der DDR in Verbindung mit URM/CWME

A. Nach Verhandlungen mit dem ÖMZ/BMG wird die Kooperation in der Durchführung der Ferch-Konferenzen und in dem Arbeitskreis "Christliche Gemeinde in der sozialistischen Stadt" zum 1. 6. 88 beendet. Die Gossner-Mission in der DDR ist von ihrem Kuratorium beauftragt worden, den Arbeitskreis und die damit verbundene Sacharbeit in alleiniger Verantwortung weiterzuführen. Wichtige Bezug- und Austauschebene innerhalb der ökumenischen Bewegung bleibt dabei die Abteilung URM im ÖRK. Ausgehend vom Gesamtprogramm der Arbeit der Gossner-Mission "Mission als Partizipation und Solidarität in Verantwortung für Kirche und Gesellschaft" wird es in dieser gesellschaftsbezogenen Sacharbeit im wesentlichen um Analyse, Kommunikation, Dialog, Partizipation, Kooperation und Reflexion gehen.

B. Ausgehend von der bisherigen Praxis unserer Arbeit und den daraus sich entwickelnden neuen Aufgaben gehören zum Arbeitsprogramm der ökumenischen Arbeitsgruppe "Kirche in der sozialistischen Stadt" im wesentlichen gesellschaftlich-theologische Analyse (I), ökumenischer Austausch (II) und die Begleitung von Projekten (III).

I Analyse und Studienarbeit

1. Erfahrungsaustausch über Entwicklungen in Kirche und Gesellschaft
2. Theologische Studienarbeit zu gesellschaftlich relevanten Themen
3. Problemorientierter Dialog mit Marxisten
4. Zusammenarbeit und Austausch mit der internationalen URM-Bewegung (Eintragen von Dritte-Welt-Perspektive in den eigenen Kontext und Einbringen der Erfahrungen von Christen im Sozialismus in internationale URM-Überlegungen)
5. Einbringen von Erfahrungen und Ergebnissen in den Prozeß der Meinungsbildung und Auseinandersetzung in unseren Kirchen.

II Austausch und ökumenische Kommunikation

1. Entwicklung des Austausches und der Zusammenarbeit mit engagierten Freunden in Osteuropa und sozialistischen Staaten der Dritten Welt
2. Förderung einer kollektiven Steuergruppe in Osteuropa und Mitarbeit darin
3. Vorbereitung und Begleitung der Ferch-Konferenzen
4. Begleitung ökumenischer Partnerschaften, die zur Selbstreflektion und Beteiligung an gesellschaftlichen Prozessen herausfordern
5. Entwicklung einer beständigen Kommunikation zu URM-Projektgruppen auf anderen Kontinenten

III Aufgaben in der Teilnahme an Projekten und deren Begleitung

1. Zusammenarbeit mit dem Dialogprojekt der Universität Rostock
2. Kontinuierlicher Studienkreis mit marxistischen Freunden zu neuem Denken
3. Dienst- und Aktionsgruppenprojekte
4. Erfahrungsaustausch der Engagierten/Mitarbeiterkonferenz
5. Fortbildungsprojekte, die zu Partizipation und Kooperation

ermutigen

C. In Vorgesprächen mit Mitarbeitern und Freunden haben wir beschlossen, daß die Gossner-Mission in der nächsten Zeit die Bildung partizipatorischer Dienst- und Aktionsgruppen fördern und sie in ihrer Arbeit und ihren verschiedenen Dialog-Beziehungen begleiten sollte (III/3).

Für diese Gruppen gilt als Grundübereinkunft aller Teilnehmer ein konstruktives Verhältnis zur sozialistischen Gesellschaft als der gerechteren Form des Zusammenlebens und die Bereitschaft, mit anderen Engagierten in den bestehenden Organisationen und mit den vorhandenen Instrumenten zusammenzuarbeiten. Für die Praxis der Arbeit solcher Gruppen sind die folgenden methodischen Teilschritte zu berücksichtigen:

1. Analyse (von Erfahrungen/Problemen des Zusammenlebens)
2. Strategie (Orientierung durch
 - a. Dialog mit der Bibel
 - b. Kampf der Dritten Welt / Handlungsperspektive)
3. Praktische Aktion (in kleinen Schritten und bewußter Kooperation Partizipation verantwortlich und konstruktiv an Veränderungen arbeiten)
4. Reflexion von Erfahrungen (in Beziehung zu Bibel und Dritter Welt)
5. Kommunikation und Dialog (Weltanschauung überschreitender Austausch von Handlungsmodellen und Erfahrungen)

D. Für die Realisierung der anstehenden Aufgaben ist es notwendig, die entsprechenden finanziellen und technisch-organisatorischen Voraussetzungen in der Dienststelle der Gossner-Mission zu schaffen. Obwohl auch die Mitglieder des Arbeitskreises bereit sind, in den verschiedenen Aufgabenstellungen Verantwortung zu übernehmen und damit eine Entflechtung und praxisbezogene Wahrnehmung von Verantwortung möglich wird, muß die Mitarbeit und Koordination der Dienststelle ausgebaut werden.

Gossner-Mission in der DDR

1180 Berlin,
Baderseestr. 8
Tel.: 6 81 45 58

26. Mai 1988

Liebe Freunde!

Auf unserer letzten Sitzung haben wir uns verständigt, daß mit Wirkung vom 1. 6. 88 die Kooperation mit dem ÖMZ beendet ist, und nunmehr die Sacharbeit hier in der Gossner-Mission weitergehen soll. Wir hatten als Termin für eine nächste Zusammensicht den 10. Juni um 10.00 Uhr festgelegt. Das heißt, daß wir uns an diesem Termin in der Gossner-Mission, Baderseestr. 8 treffen.

Wir haben beim letzten Mal angefangen, Aufgabenstellungen für die UIM-Arbeit zu sammeln. Diesmal sollten wir ein Arbeitsprogramm für den Arbeitskreis erstellen, Schwerpunkte beschreiben, Arbeitsaufgaben und Verantwortlichkeiten festlegen sowie über die personelle Ausweitung der Sacharbeit nachdenken.

In der Hoffnung, daß Ihr diesen Termin bereits vorgemerkt habt und es auch kein Problem ist, den veränderten Ort zu akzeptieren,

grüßen wir Euch herzlich
als Mitarbeiter der Gossner-Mission

gez. B. Krause H. Messlin

P. S. Allen, die sich bisher noch nicht gemeldet haben, noch einmal die Erinnerung an unsere Mitarbeiterkonferenz am 3. und 4. Juni 1988 in Berlin-Grünau zum Thema: "Mission in der Nachfolge Jesu Christi heute". Auf dieser Konferenz wollen wir miteinander überlegen, wie kleine Gruppen missionarisch aktiv werden können und wie sich in unserem Beitrag zur Bewältigung alltäglicher Lebensprobleme Glaube als Handlungskonzept bewährt.

Okumenisch-Missionarisches Zentrum /
Berliner Missionsgesellschaft
Werk des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR



Okumenisch-Missionarisches Zentrum/Berliner Missions-
gesellschaft · Georgenkirchstraße 70 · Berlin · DDR-1017

Gossner Mission in der DDR
Baderseestr. 8
Berlin
1180

Ihr Zeichen
Your ref.

Ihr Schreiben vom
Your letter of

Fernsprecher
Phone 43 830

Unsere Zeichen
Our ref.

Berlin, den 17. 7. 89

6. 12. 88

3442-1884/88 (1)
Ht/Schm

Lieber Bruder Krause,

das Kollegium von ÖMZ/BMG hat sich nunmehr mit der Frage
der Kostenerstattung für die Ferch-Tagung beschäftigt.

Es wurde beschlossen, Ihnen einen Zuschuß in Höhe von 1.000,-M
zu gewähren. Dieser Zuschuß wird Ihnen in den nächsten
Tagen von unserer Kasse überwiesen.

Wir hoffen, daß damit die Vereinbarung auf diesem Teilbereich
der Kooperation abgewickelt worden ist. Die Zusammenarbeit
zwischen unseren beiden Häusern wird sicher in der gewohnten
Weise weitergehen.

Mit freundlichen Grüßen aus dem Missionshaus und guten
Wünschen für Ihre Namibiavorhaben,

Ihr

i.V. mag. Wiegert

gez.

K. Herbst
Geschäftsführer

W. Wilhelm
Direktor

An die
Geschäftsführung ÖMZ/BMG
Georgenkirchstr. 70
Berlin

1017

17. August 1989

Lieber Bruder Herbst! Lieber Bruder Wilhelm!

Vielen Dank für Ihre freundlichen Grüße und guten Wünsche,
die ich auf Ihre Arbeitsvorhaben umgesetzt erwiedern möchte.
Gleichzeitig möchte ich Ihnen bestätigen, daß der Zuschuß zu
den Kosten der gemeinsam geplanten und veranstalteten Ferch-
Konferenz in Höhe von 1000,- M bei uns eingegangen ist.

Wir danken Ihnen für Ihren Beitrag, wiewohl er anders ist als
ursprünglich zwischen uns vereinbart.

Ich grüße Sie freundlich, auch im Namen meiner Kollegen

Ihr


(Bernd Krause)

Gossner-Mission in der DDR

1180 Berlin

Baderseestr. 3

Tel.: 6 81 45 58

Liebe Freunde!

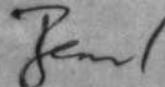
1. August 1988

Nach einem hoffentlich für Euch alle schönen und erholsamen Urlaub möchte ich Euch in einem erneuten Anlauf zur nächsten Sitzung unserer URM-Arbeitsgruppe am 14. 9. 88 um 10.00 Uhr in die Gossner-Mission, Baderseestr. 3 einladen.

Auf unserer Tagesordnung stehen sowohl Profil und Programm unserer weiteren Arbeit als auch die Vorbereitung der nächsten Ferch-Konferenz im November und die Planung des vorgesetzten Gemeindebesuchsprogramms.

In der Hoffnung, daß Ihr alle diesen Termin bereits vorgemerkt habt und wir uns mit frischem Elan und neuen, guten Ideen am 14. wiedersehen, grüße ich Euch herzlich

Euer



(Bernd Krause)

Ökumenisch-Missionarisches Zentrum/
Berliner Missionsgesellschaft
und

Gossner Mission in der DDR
Arbeitskreis: CHRISTLICHE GEMEINDE IN
DER SOZIALISTISCHEN STADT

TERMIN
22.4. - ÖMZ
10.6. - Gossner
14.9. - Gossner

Berlin, 16.5.1988

3441-879-88

Protokoll der Sitzung des AK am 29. Januar 1988

Anwesend: Orphal, Heyroth, Kühn, Krause, Müller, Rottmann,
Schottstädt

Entsch.: Burckhardt, Giering, Domke, Messlin, Schülzgen,
Roeber, Petzold

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden des AK und Verabredung
der folgenden Top.
2. Ein Wort zum Tag -
Meditation zum Stichwort Wasser - B. Müller
3. Zum Protokoll der letzten Sitzung (25.11.87) :
Unter Top. 3, Seite 3, Zeile 8 muß es statt "Arbeitsvertrag"
korrekter lauten: "Kooperationsvereinbarung"
4. Zuordnung des AK:

In einem kurzen Rundgespräch wird die Situation noch
einmal bedacht

Zwischenbilanz: Bis zur Übergabe der Verantwortung des
AK an die Gossner Mission wird eine Überführung der lau-
fenden Geschäfte in gemeinsamer Absprache mit dem Sekre-
tär erfolgen. Es wird davon ausgegangen, daß es bei dem
Termin 1.6.1988 bleibt.

5. Reaktion des AK auf URM-Reflections:

Der AK beschließt, daß der Text nach Genf übermittelt wird.
B. Krause und H. Orphal werden den Text übersetzen.

6. Zwischen Alex und Marzahn - Eine Studie zur Lebensweise am
Beispiel Berlin - ein Literaturbericht.

B. Schottstädt führt in den Text ein. Es gibt eine Reihe von
interessanten Analysen und Erkenntnissen.
Er empfiehlt die Schrift zur Nacharbeit. Die Runde nimmt sich
längere Zeit zu einem Gedankenaustausch.

7. Nächste Sitzungstermine:

22. April - im ÖMZ - Andacht, Schottstädt
10. Juni - Gossner - Baderseestr. 8 - Meditation - Krause
14. Sept. - Gossner - Baderseestr. 8 - Meditation - Kühn

8. Arbeitsthema:

In einem längeren Rundgespräch werden Vorschläge zusammenge-
tragen und andiskutiert (z.B. Thema der Missionskonferenz 89,
Verbindlichkeit von Kirche),
Es wird beschlossen, mit der Verlagerung der Arbeit in die

Dienststelle der
Gossner Mission in der DDR zugleich eine Diskussion
über Arbeitsinhalte und Struktur der Arbeit nüe zu be-
denken.

9. Weitere Berichtspunkte:

- Zur Vorbereitung von Ferch IX. wird ein neuer Termin verabredet: 11. und 12. Juli 1988
- Besuch aus Manchester Southampton - UK vom 29.4. - 8.5.1988 ist verabredet. Neben einer Konsultation zu Beginn und Schluß des Besuches werden in K-M-Stadt und Halle-Neustadt Gemeindebesuche und Beratungen erfolgen.
- Es liegt eine Einladung zu einer Konsultation im November 1988 aus Finnland vor.
- Der Vorsitzende des AK wird anlässlich einer Reise nach UK Gespräche in Manchester führen und den Freunden das Programm des Mai-Besuches erläutern.
- E. Schülzgen ist als Reflektor zu einer Westeuropa-Konsultation der URM-Aktivisten eingeladen.

Ergänzung zu Punkt 7:

Es wird überlegt, die Sitzung am 10. Juni 1988 bis zum Abend bzw. 11. Juni früh auszudehnen.
Mit der Einladung wird eine genaue Information zugehen.
Die Glieder des AK werden gebeten, sich die Zeit dafür möglichst freizuhalten.

Ende der Sitzung gegen 14.00 Uhr.

Für das Protokoll:

gez. Heyroth

Gossner-Mission in der DDR

1180 Berlin,
Baderseestr. 8
Tel.: 6 81 45 58

26. Mai 1988

Liebe Freunde!

Auf unserer letzten Sitzung haben wir uns verständigt, daß mit Wirkung vom 1. 6. 88 die Kooperation mit dem ÖMZ beendet ist, und nunmehr die Sacharbeit hier in der Gossner-Mission weitergehen soll. Wir hatten als Termin für eine nächste Zusammenkunft den 10. Juni um 10.00 Uhr festgelegt. Das heißt, daß wir uns an diesem Termin in der Gossner-Mission, Baderseestr. 8 treffen.

Wir haben beim letzten Mal angefangen, Aufgabenstellungen für die UIM-Arbeit zu sammeln. Diesmal sollten wir ein Arbeitsprogramm für den Arbeitskreis erstellen, Schwerpunkte beschreiben, Arbeitsaufgaben und Verantwortlichkeiten festlegen sowie über die personelle Ausweitung der Sacharbeit nachdenken.

In der Hoffnung, daß Ihr diesen Termin bereits vorgemerkt habt und es auch kein Problem ist, den veränderten Ort zu akzeptieren,

grüßen wir Euch herzlich
als Mitarbeiter der Gossner-Mission

gez. B. Krause H. Messlin

P. S. Allen, die sich bisher noch nicht gemeldet haben, noch einmal die Erinnerung an unsere Mitarbeiterkonferenz am 3. und 4. Juni 1988 in Berlin-Grünau zum Thema: "Mission in der Nachfolge Jesu Christi heute". Auf dieser Konferenz wollen wir miteinander Überlegen, wie kleine Gruppen missionarisch aktiv werden können und wie sich in unserem Beitrag zur Bewältigung alltäglicher Lebensprobleme Glaube als Handlungskonzept bewährt.

Gossner-Mission in der DDR

1180 Berlin, Badenseestr. 8
Tel.: 6 81 45 58

Liebe Freunde!

Auf unserer letzten Sitzung haben wir als nächsten Termin für unsere U&L-Arbeitsgruppe den 1. 12., 10.00 Uhr verabredet. Ort unserer Zusammenkunft wird wieder die Badenseestr. 8 sein. Ich hoffe, daß Ihr alle diesen Termin wahrnehmen könnt, denn neben einem ersten Bericht unserer "Theologischen Kommission", der Auswertung von Forch IX, wird es wichtig sein, miteinander für das nächste Jahr die inhaltlichen, praktischen und ökumenischen Vornhaben zu planen. Voraussetzung dafür dürfte jedoch sein, daß jeder aus seiner Situation einige "Zeichen der Zeit" mitbringt, damit wir unsere Planung einordnen in das, was sich an der Basis in Kirche und Gesellschaft im Moment bewegt.

Ich wünsche uns allen Hoffnung und (noch oder schon wieder) Elan für diese Aufgaben und freue mich auf unser Zusammensein.

Herzlich

Euer

gaz. Bernd Kreuss

Gossner-Mission
in der DDR
Baderseestraße 8
BERLIN
1180

19.1.89

Liebe Freunde!

Wie Ihr alle hoffentlich in Eurem Kalender notiert habt, haben wir unsere nächste Zusammenkunft des URM-Arbeitskreises für den

(Mittwoch) 25. Januar 1989, 10.00 Uhr / Baderseestr. 8

verabredet.

Als Hausaufgabe wollte oder sollte jeder 2 oder 3 Punkte benennen, wo für ihn Veränderung erfahrbar wird, u. zw. Veränderungsprozesse im konstruktiven Sinne, für die man sich auch einsetzen würde.

Weiterhin dann die Frage: Wie wird dieser Einsatz konkret?

Mit guten Wünschen für gute Ideen und in der Hoffnung, daß Ihr alle diesen Termin wahrnehmen könnt, grüße ich Euch herzlich.

Euer

gez. Bernd Krause

F.d.R. *Wolter*

P.S. Nächste Termine: 15.3.89, 24.5.89, 14.6.89

Gossner-Mission in der DDR

1180 Berlin, den 31.1.1989
Baderseestr. 8
Tel.: 681 45 58

Liebe Freunde !

Diesmal, schon einige Tage nach unserer letzten Sitzung,
möchte ich Sie bereits zur nächsten Zusammenkunft unseres
URM-Arbeitskreises am:

Donnerstag, 9. März 1989 um 10.00 Uhr,

in die Gossner-Mission, Baderseestr. 8 einladen.

Es sei noch einmal darauf hingewiesen, daß damit eine
Terminänderung geschieht, da einige Freunde am vorgesehenen
Mittwoch regelmäßig Konventtag haben.

Ich hoffe, daß dieses Datum für Sie alle ebenfalls günstig
ist und wir in voller Besetzung arbeiten können.

Wir wollen die begonnene Diskussion über 'Veränderungs-Prozesse
und unseren Beitrag' mit Dr. H.-G. Stiehler, von der Partei-Hoch-
schule in Kleinmachnow, fortsetzen.

Darüberhinaus wird nach einem Bericht der 'spezial-Arbeitsgruppe
über 'Theologisches Verständnis' und 'Theologische Perspektiven'
von URM-Arbeit zu diskutieren sein.

In der Hoffnung, daß diese Veränderung noch rechtzeitig
erfolgt und wir uns alle am 9.3. sehen können, grüße ich
Euch herzlich

Euer

Bernhard Gossner

Gossner-Mission in der DDR

1180 Berlin, den 18.5.1989

Baderseestr. 8

Tel.: 681 45 58

25

Liebe Freunde !

Wie wir bereits in unseren Vorüberlegungen befürchtet, habe ich nun doch das Glück zur Weltmissions-Konferenz nach San Antonio eingeladen zu sein.

Wir erwarten uns von dieser Konferenz schon einige Impulse für unsere weitere Arbeit. Deshalb müssen wir den Termin am 24. Mai für unsere nächste Arbeitsgruppen-Zusammenkunft verlagern und den dafür alternativ vorgesehenen Termin:

Mittwoch, 14. Juni 1989

wahrnehmen,

Ich hoffe, daß Ihr alle diesen 14.6. auch in Eurem Kalender reserviert hattet, so daß wir dann an unseren Programmen und Themen weiterarbeiten können.

Bis dahin Grüße ich Euch – auch im Namen meiner Kollegen

Euer
gez. Bernd Krause

am 14.6. anwesend:

Fran Burkhardt

Krause

Moslim

Friedliche

Orphal

Sabotolädt

Schulzgr

Gossner-Mission in der DDR
- URM-Arbeitskreis-

1180 Berlin, im Juli 1989
Baderseestr. 8
Tel.: 681 45 58

Liebe Freunde !

Da es ja einige Unwägbarkeiten mit unseren Terminabsprachen gegeben hat, waren wir im Juni nur in einer relativ kleinen Gruppe zusammen. Dennoch für uns alle war der Austausch über das, was sich tut oder nicht tut, was erhofft oder verhindert wird und wie wir darin vorkommen, sehr wichtig.

Darüber hinaus gab es neben ein paar ersten Einschätzungen von San Antonio die beiliegende Zusammenfassung der Gespräche der theologischen Arbeitsgruppe durch F. Schützgen.

Sie wird uns bei unserer nächsten Zusammenkunft, die Euch hiermit schon hoffentlich rechtzeitig mitgeteilt sei,

am: Freitag, 22.9. - 10,00 Uhr

in der Baderseestr. 8

weiter beschäftigen. Darüber hinaus müssen wir die Vorbereitungs-Konsultation für Ferch X, die vom 3. - 5. Oktober in BRNO stattfinden soll, inhaltlich vorbereiten.

Ihnen hoffe, Ihr könnt den Termin wahrnehmen und wünsche uns allen eine erholsame, klärende und motivierende Urlaubszeit.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr/Euer
gez. Bernd Krause

Anlage

Gossner-Mission in der DDR
- AK URM - Arbeit -

1180 Berlin, den 7.11.1989
Baderseestr. 8
Tel.: 681 45 58

Liebe Freunde !

Ganz herzlich möchte ich Euch zu unserer nächsten
URM-Sitzung am:

Freitag, 17. November 1989

ins Gemeindehaus, Baderseestr. 8
einladen.

Ich weiß, wie wir alle in diesen Tagen überlastet
sind wie eng unsere Zeitplanung geworden ist.
Dennoch halte ich unsere gemeinsame Analyse und
Abstimmung, unser Bewußtsein der Zusammengehörigkeit
für sehr wichtig.

In der Hoffnung, daß Ihr alle diesen Termin bereits
vom letzten Mal vorgemerkt habt, grüße ich Euch -
sach im Namen meiner Kollegen

Euer
gez. Bernd Krause

Gossner-Mission in der DDR
- AK URM-Arbeit

1180 Berlin, den 19. Dez. 1989
Bederseestra. 8
Tel.: 6 81 45 58

Liebe Freunde!

Vorab und über allem ganz herzliche Weihnachtsgrüße verbunden mit guten Wünschen für Gottes Segen in der Weihnacht und im Neuen Jahr. Möget Ihr alle auch ein wenig Zeit zur Besinnung, zu Ruhe und Abstand in dieser turbulenten Zeit finden und Euch dabei der Nähe Gottes in der Vielfalt der Aufbrüche unter den Menschen bewußt werden.

Für Euren Kalender möchte ich Euch an zwei bereits vorbesprochene Termine erinnern, respektive denjenigen, die bei unserer letzten Sitzung nicht dabei waren, diese Termine bekannt machen:

Freitag, den 19. Jan., 10.00 Uhr reguläre Sitzung unseres URM-Arbeitskreises
(a. Herausforderung für unsere Arbeit durch Entwicklungen in unserer Gesellschaft
b. Veränderungsprozesse in Osteuropa und ihre Bedeutung für die Ferch-Konferenz
c. URM-Projekte)

Am 7. und 8. Februar: Auswertungsseminar des Monatigen Studienaufenthaltes von Chris Percy (wie er Veränderung bei uns erlebt hat, welche Tendenzen er sieht und welche Erfahrungen mit effektiver Ökonomie aus England zu vermelden sind; Perspektiven und Schwerpunkte für die Weiterführung von Austauschprogrammen mit England).

Das Seminar findet im Ev. Rüstzeitenheim in Schönberg/bei Neuruppin statt und beginnt am 7. 2. um 12.00 Uhr mit dem Mittagessen und endet am 8. 2. mit dem Mittagessen.

Fahrgemeinschaften können bei der nächsten URM-Sitzung verabredet werden oder aber Fahrwünsche mit der Anmeldung der Dienststelle mitgeteilt werden.

Ich denke, daß neben der Selbstbesinnung der Austausch untereinander und die Vereinbarung konkreter gemeinsamer Schritte wichtig ist und hoffe, daß Ihr deshalb diese Gelegenheiten wahrnehmen könnt. Noch einmal herzliche Grüße - auch von der ganzen Gossner-Mannschaft

Euer
gez. Bernd Krause

Gossner-Mission in der DDR
- AK URM - Arbeit -

1195 Berlin, den 26.3.1990
Rodelbergweg 6
Tel.: 632 80 77

Liebe Freunde !

Wir freuen uns Euch mitteilen zu können, daß wir für unsere Arbeit neue, gute Räumlichkeiten gefunden haben.

Unser neues Büro wird ab 6. April 1990 im:

Rodelbergweg 6
Berlin (Baumschulenweg)
1195 Telefon: 632 80 77

sein. Allerdings kollidiert nun unser verabredeter URM-Termin mit dem Termin unseres Umzuges. Bitte habt Verständnis dafür, daß wir den Termin für unsere nächste Sitzung gern verschieben möchten, auf Freitag, 4. Mai 1990 - 10,00 Uhr im Rodelbergweg 6. In der Umzugszeitung sind die Bedingungen für eine konzentrierte Arbeit nicht gegeben und deshalb ist diese Verlegung nötig. Bitte lasst uns bald wissen, ob Ihr den neuen Termin in Eurem Kalender noch unterbringt, damit wir für alle den Termin neu bestätigen können.

Mit herzlichen Grüßen - auch von der ganzen Gossner-Mannechaft

B u e r
ges. Bernd Krause

Anwesend: Fran Burkhardt
Herr Döpahl
" Rothner
" Lümmen
" Schottbladt
" Kram
" Meyer

Gossner-Mission in der DDR
- AK URM-Arbeit -

1195 Berlin, den 29.5.1990
Rodelbergweg 6
Telefon: 632 80 77

Liebe Freunde!

In der Ordnung der miteinander verabredeten Termine wollen wir uns am:

Dienstag, den 5. Juni 1990
um 10,00 Uhr
in der Dienststelle
Rodelbergweg 6
B e r l i n
1 1 9 5

zu unserer nächsten Sitzung des URM-Arbeitskreises treffen.
Da Ihr sicherlich alle diesen Termin von unseren Vorabsprachen her notiert habt, hoffe ich, daß Ihr ihn wahrnehmen könnt.
Neben den Stichworten "Ökumenische Austauschprogramme" und "Neue Arbeitsfelder" muß uns vor allen Dingen noch einmal das Programm für die Ferch-Konferenz beschäftigen, um es zwischenzeitlichen Entwicklungen zu aktualisieren.
Mit herzlichen Grüßen bis zum 5. Juni

Euer

Gossner-Mission in der DDR
- AK URW-Arbeit -

1195 Berlin, den 10.9.1990
Modelbergweg 6
Telefon: 632 80 77

Liebe Freunde !

Hiermit möchte ich Euch freundlich erinnern an die von uns verabredete nächste Sitzung unseres URW-Arbeitskreises am:

Dienstag, 18.9.1990 - 10,00 Uhr

in unserer Dienststelle
Modelbergweg 6.

Da es die letzte vor der Ferch-Konferenz ist, bestimmt das unsere Tagesordnung:

- 1) Stand der Anmeldungen - Verabredung der Teilnahme
- 2) Gemeindeprogramm und Verantwortlichkeit
- 3) Bericht über analoge Osteuropa - Konsultationen (Fragestellungen und Spannungen für Ferch?)
- 4) Erfahrungsaustausch - Wie kommt Arbeitswelt und daraus resultierende soziale Konflikte in unseren Gemeinden vor ?

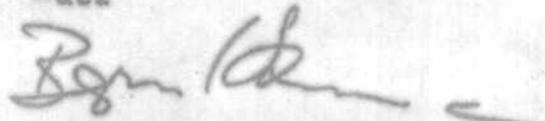
Ich brauche nicht zu betonen, daß wir es für wichtig halten, daß Ihr möglichst alle an dieser Beratung teilnehmt und daß wir uns auf Eure Anregungen und Erfahrungen freuen.

b) Wagen anwesend:

H. Heyroth
H. Bräuer
H. Friedke
Frau Flade
H. Domke

Mit herzlichen Grüßen

Euer



Gossner-Mission
-AK URM Arbeit-

1195 Berlin, den 16.11.1990
Rodelbergweg 6
Telefon: 632 80 77

Liebe Freunde !

Die nächste Zusammenkunft unseres URM-Arbeitskreises haben wir für:

Montag, 26. November 1990 - 10,00 Uhr
in unserer Dienststelle
Rodelbergweg 6

verabredet.

Was soll beschäftigen:

1. Furch- und die Weiterführung unserer Beziehungen nach Osteuropa
2. URM in der Zusammenarbeit zwischen Genf und ECO
3. Die Zukunft unserer URM-Arbeit als Eingang in die Arbeitswelt und gesellschaftsbezogener Dienst.

In der Hoffnung, daß Ihr alle diesen Termin schon vorgemerkt habt und wir zu Entscheidungen gelangen, die ein besseres Vorankommen in der praktischen Arbeit ermöglichen, freue ich mich auf Euer Kommen und grüße Euch herzlich

Euer

Bern /

Anwesend: H. Drophal
H. Zimmerman
Friedl Flade
H. Heyroth

H. Krause

Gossner-Mission
-AK URM Arbeit-

1195 Berlin, den 1.3.1991
Edelbergweg 6
Telefon: 632 80 77

Liebe Freunde !

Unsere nächste Arbeit-Zusammenkunft haben wir vereinbart für:

Mittwoch, den 13. März 1991, 16.30^h

in unserer Dienststelle Edelbergweg 6.

Inzwischen sind nach einem langen, anstrengenden Prozeß die Konturen einer künftigen gemeinsamen Gossner-Arbeit klarer beschreibbar. Für unser Engagement zeichnet sich ab, daß wir in zwei aufeinander bezogenen Linien weitermachen müssen: einerseits in der Entwicklung von URM - community organizing - Strategien und andererseits in der Aufnahme von URM Erfahrungen für den Sektor Kirche und Arbeitswelt.

Ich möchte Euch herzlich bitten nach Möglichkeit diesen Termin wahrzunehmen, denn in dieser wichtigen Phase der Transformation und der Beschreibung kommender Arbeitsfelder sind Eure Erfahrungen, Euer Rat und Eure Bereitschaft mitzuarbeiten sehr wichtig.

Ich grüße Euch herzlich und freue mich auf unser Zusammensein

Euer

H. Domke, entbündigt
H. Rothmann, "

Anwesend:

H. Müller
H. Heynrich + Frau
H. Friedthe
A. Flade